

Neuß-Grevenbroicher Zeitung

Telephon Nr. 55.

Größte und meistverbreitete Zeitung

der Kreise Neuß und Grevenbroich

Telephon Nr. 53.

Die Neuß-Grevenbroicher Zeitung erscheint tägl. mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage. Als Gratisbeilage täglich das Unterhaltungsblatt „Der Hausfreund“, wochentlich die landwirtschaftliche Beilage „Rhein-Bauernfreund“ und das St. Quirinusblatt. — Preis pro Quartal in Neuß durch Boten in's Haus gebracht, auswärts an der Post abgeholt M. 1.50. Das illustrierte Sonntagsblatt wird den Abonnenten gegen einen Mehrbetrag von 15 Pfg. pro Quartal beigegeben. — Die Zeitung kann auch pro Monat à 50 Pfg. abonniert werden. —



Inserte finden durch die Neuß-Grevenbroicher Zeitung die weitestte Verbreitung und haben bei dem lauffähigen Lesepublikum unseres Blattes die beste Wirkung. Preis für die neugepaltene Seite oder deren Raum 15 Pfg., außerhalb der Kreise Neuß u. Grevenbroich 20 Pfg., für die viergepaltene Reklamezeile 70 Pfg. Anzeigen erbeten an die Expedition bis 6 1/2 Uhr abends für die Nummer des folgenden Tages. Annoncen-Aufnahme durch alle bewährten Annoncen-Expeditionen. Expedition: Neuß, Niederstraße 46.

Nr. 533.

Redaktion Joh. Grunau.

Mittwoch, 1. Oktober 1913. (Remigius, Lavo.)

Rotationsdruck und Verlag der Gesellschaft f. Buchdruckerei, Neuß

40. Jahrgang.

Wie die Hohenzollern nach Rumänien kamen.

Von unserem Berliner E. Mitarbeiter.

Im Oktoberheft der Deutschen Revue legt der frühere rumänische Ministerpräsident S. R. D. a. sein Urteil über den Balkankrieg nieder. In einer ausführlichen Einleitung erzählt er auf Grund der Denkwürdigkeiten des Königs Karl von Rumänien die Geschichte des dessen Berufung auf den rumänischen Thron.

Am 30. März 1866 trug der rumänische Abgeordnete Bratianu dem Prinzen Karl von Hohenzollern die Krone an; dieser gab damals noch keine bestimmte Antwort, namentlich deshalb nicht, weil er die Meinung des Königs von Preußen noch nicht kannte. Am 4. April überlieferte der Vater des Prinzen Fürst Karl Anton von Hohenzollern dem König eine Denkschrift, in der es u. a. heißt:

Aus einer eingehenden Unterredung mit Herrn Bratianu habe ich die Gewissheit geschöpft, daß er nur mit ausdrücklicher Billigung des Kaisers Napoleon diese vertrauliche Anfrage stellen konnte, wobei auf meine vielfachen schweren Bedenken von ihm nur erwidert wurde, wie gerade eine auf ein Mitglied meiner Familie fallende Wahl die meisten Chancen der Anerkennung in sich schließt. Ein zum Beispiel aus österreichischer Verbindung sich ergebender Fall würde niemals die Billigung der anderen Großmächte erhalten, und umgekehrt würde in jeder französischen, englischen, russischen oder holländischen Kandidatur die Geltendmachung und Durchsetzung eines dynastischen Interesses oder das drohende Übergewicht eines einflussreichen Sonderinteresses erblickt werden. Es wäre also nur Preußen, dessen Interessen hierbei nicht unmittelbar berührt würden, welches einen Kandidaten aus seiner Mitte zu stellen imstande sei, bei dem die vorerwähnten Bedenken nicht zuträfen. Es ist nicht zu verkennen, daß die vorliegende Frage und namentlich eine Lösung auf dem angegebenen Wege zu großen Bedenken Anlaß gibt. Die an sich stabilen, aber durch den stets genährten Kampf um die Supremazie zwischen und türkischen Einflüssen gestörten inneren Verhältnisse der Fürstentümer, ihr scheinbares Abhängigkeitsverhältnis zur Porte und die Realitätseigenschaften des künftigen Landesherren zu derselben sind wesentlich hemmende Ursachen. Nicht zu leugnen sind aber auch die großen, noch unentwickelten inneren Hilfsquellen dieser Länder, welche unzweifelhaft eine ebenso große Zukunft haben werden, als sie ehemals Kulturdistrikte ersten Ranges gewesen sind. Der dortige Herrscher wird demnach eine ebenso große als dankbare Aufgabe zu erfüllen haben, deren Früchte wohl schwerlich seiner Person, unzweifelhaft aber den Descendenten seiner neugegründeten Dynastie zufließen können müßten.

Am 19. April kommt Legationsrat v. Reubell, um den Prinzen Karl im Auftrage des preussischen Ministerpräsidenten zu bitten, diesen zu besuchen, Graf Bismarck selbst sei durch ein Fehlen aus dem Haus gefahren, sonst würde er den Prinzen ausgelacht haben. Prinz Karl feht seinen Besuch um 12 1/2 Uhr an. Graf Bismarck beginnt die anderthalbstündige Unterredung mit der Bemerkung:

Ich habe Eure Durchsicht zu mir bitten lassen nicht als Staatsmann, sondern, wenn ich mich dieses Ausdrucks bedienen darf, als Freund und Ratgeber, frei und offen zu sprechen — Sie sind von einer ganzen Nation einstimmig zum Fürsten gewählt; folgen Sie diesem Rufe, geben Sie direkt in das Land, zu dessen Regierung Sie berufen sind.

Prinz Karl erwiderte, daß dies ohne Genehmigung des Königs, als seines Familienoberhauptes und obersten Kriegsherrn, unmöglich sei, obgleich er den Mut zu diesem Entschlusse in sich fühle. „Um so mehr also!“ ruft der Ministerpräsident aus.

Die Genehmigung des Königs brauchen Sie in diesem Falle nicht direkt. Verlangen Sie Urlaub vom König, Urlaub ins Ausland — der König ist kein Feind, ich kenne ihn ja genau, um dies zu verstehen und die Absicht zu durchschauen. Sie nehmen ihm dadurch außerdem die Entscheidung aus der Hand, was ihm sehr willkommen sein muß, da ihm politisch die Hände gebunden sind! Vom Auslande kommen Sie dann um Ihren Abschied ein, und begeben sich im strengsten Intonito nach Paris, wo Sie den Kaiser im Geheimen um eine Audienz bitten lassen. In dieser mögen Sie ihm Ihre Absicht darlegen, mit der Bitte, daß Napoleon Ihrer Sache sein Interesse schenke und dieselbe bei den übrigen Mächten befürworte. — Dieses ist nach meiner Ansicht, wenn Eure Durchsicht überhaupt an die Annahme der in Rede stehenden Krone denken, die einzige Art und Weise, die Sache anzufassen. Kommt letztere dagegen vor die Pariser Konferenz, dann wird sie sich nicht monate, sondern jahrelang hinziehen; die am meisten beteiligten Mächte, Rußland und die Porte, werden den entschiedensten Protest gegen Ihre Wahl erheben, Frankreich, England und

Italien werden auf Ihrer Seite stehen, und Österreich wird alles aufbieten, um Ihre Kandidatur zum Scheitern zu bringen. Doch ist gerade von dieser Seite nicht viel zu befürchten, da ich Österreich für einige Zeit zu beschäftigen gedenke! — Was nun Preußen betrifft, so steht es sich in die schwierige Situation von allen verfehlt; wegen seiner politischen und geographischen Lage hat es sich stets von der orientalischen Frage ferngehalten und nur seine Stimme im Räte der Großmächte geltend gemacht. In diesem speziellen Falle müßte ich als preussischer Ministerpräsident gegen Sie stimmen, so schwer mir das fallen würde, denn ich dürfte im gegenwärtigen Augenblick keinen Bruch mit Rußland herbeiführen und unser Staatsinteresse nicht zugunsten des Familieninteresses engagieren. — Durch eigenmächtiges Handeln von Seiten Eurer Durchsicht würde der König aus der für ihn peinlichen Situation herausgelassen, und ich bin überzeugt, daß er dieser Idee, die ich ihm gern mündlich mitteilen würde, wenn er mir die Ehre eines Besuchs schenken wollte, nicht abgeneigt sein würde, obwohl er als Familienoberhaupt seine Zustimmung nicht geben dürfte. — Sind Eure Durchsicht einmal in Rumänien, so wird die Frage bald gelöst sein, denn wenn Europa sich einem fakt accompli gegenüber sieht, werden die zunächst beteiligten Großmächte zwar protestieren, aber ein Protest steht auf dem Papier und die Tatsache wird nicht mehr rückgängig zu machen sein!

Den Einwänden des Prinzen, daß Rußland und die Porte offenbar aufzutreten könnten, läßt Bismarck nicht gelten:

Aus Gewaltmaßregeln würden, namentlich für Rußland, die schwersten Folgen entstehen können. Ich würde Eurer Durchsicht raten, vor Ihrer Abreise dem Kaiser von Rußland einen eigenhändigen Brief zu schreiben, in welchem Sie ausprechen, daß Sie in Rußland Ihren mächtigsten Beschützer sehen, und daß Sie mit Rußland bereit sind, die nächsten Schritte zu tun, um zu können helfen. Auch ließe eine Familienverbindung, die bald ins Werk gesetzt werden müßte, Sie in Rußland einen großen Anhalt finden.

Auf des Prinzen Anfrage, wie Preußen sich zu diesem fakt accompli stellen würde, erklärt Bismarck:

Wir werden nicht umhin können, das Faktum anzuerkennen und der Sache unser volles Interesse zuzuwenden, Ihr mutiger Entschlus wird also sicher sein, von hieraus beifällig aufgenommen zu werden!

Der Prinz fragt nun, ob Bismarck ihm überhaupt zur Annahme der Krone raten könne, oder ob es besser sei, die Sache fallen zu lassen.

Wenn ich nicht für die Sache wäre, lautete die Antwort des Ministers, hätte ich mir überhaupt nicht erlaubt, meine Ansicht darüber auszusprechen. Die Lösung der Frage durch ein fakt accompli halte ich für die glücklichsche und für Sie ehrenvollste. Und selbst, wenn Sie nicht reüssierten — Ihre Stellung zum preussischen Gesamtlande bliebe dieselbe: Sie würden hierher zurückkehren und sich stets mit Vergnügen eines Coups erinnern dürfen, der Ihnen nie zum Vorwurfe gereichen kann. Reüssieren Sie aber, wie ich glaube, so kann Ihnen die Lösung von unberechenbarem Vorteil sein. Sie sind durch Volksabstimmung, im vollen Sinne des Wortes, einstimmig gewählt, Sie folgen diesem Rufe und erwerben sich dadurch von vornherein das volle Vertrauen des ganzen Volkes!

Dem Einwande des Prinzen, daß er dieser Abstimmung nicht ganz trauere, weil sie zu rasch gekommen, begegnet Bismarck mit folgenden Worten:

Die sichere Garantie können Sie von der Deputation erhalten, welche demnächst kommen wird, und welche Sie auf preussischen Boden nicht empfangen dürften; überhaupt würde ich mich baldigst mit dem rumänischen Agenten in Paris in Verbindung setzen. Dem französischen Votschaffer Benedetti habe ich fons discretion, nachdem uns der Wunsch des Kaisers Napoleon, unsere Ansichten kennen zu lernen, kundgegeben worden, diese Idee mitgeteilt und derselbe erklärte, daß man Ihnen in Frankreich ein Schiff zur Disposition stellen würde, um von Marseille aus die Reise nach Rumänien zu unternehmen — Besser scheint es mir aber, einen gewöhnlichen Dampfer zu benützen, damit die Sache ganz geheim bleibt.

Im Laufe dieser Unterredung liest der Ministerpräsident dem Prinzen die Depeschen und Aktenstücke vor, welche über die Frage seiner Kandidatur eingegangen sind. Um 4 Uhr begibt sich der Prinz zum König, der ihn aufs herzlichste empfängt, sich aber mit Bismarcks Ansicht, die der Prinz ihm mündlich, nicht einverstanden erklärt, im Gegenteil, er betont die Schwierigkeiten, die dem Unternehmen im Wege ständen, und hält es für ratsam, die Entscheidung der Pariser Konferenz abzuwarten. Selbst aber wenn letztere günstig ausfallen sollte, bliebe doch immer ein schweres Bedenken bestehen; es sei eines Fürsten aus dem Hause Hohenzollern unwürdig, sich unter die Oberhoheit eines Sultans zu stellen! Prinz Karl erwiderte, daß er für den Augenblick die tür-

kische Suzeränität anzuerkennen bereit sei, doch mit dem stillschweigenden Vorbehalt, sich von ihr durch Waffengewalt zu befreien und dem Lande, das ihn heute erwählt, die volle Unabhängigkeit auf dem Schlachtfelde zu erobern. Er bittet den König, überzeuge zu sein, daß er stets seinem Namen Ehre machen werde, wo und in welcher Lage er sich auch befinden werde!

Der König gewährte dann dem Prinzen Urlaub nach Düsseldorf, er schloß ihn beim Abschied in die Arme, und seine letzten Worte waren: „Gott beschütze dich!“

Deutschland.

* **Gleiwitz, 29. Sept.** Der Prozeß gegen Antsrichter Knittel begann heute vor dem hiesigen Landgericht mit der Vernehmung des Angeklagten, der alle gegen die Mitglieder des Ehrengerichts erhobenen Vorwürfe im vollen Umfange aufrecht erhielt. Nur bei General von der Gröben habe er geirrt und dies auch in der ersten Verhandlung eingestanden. Der Angeklagte äußerte sich ausführlich über sein Verhältnis zu Hauptmann Kammer, mit dem er früher befreundet und durch Heirat von Verwandten verwandt sei. Zeuge Tierarzt Dreyer erklärte, Knittel habe im Wahllokal keine Agitation betrieben. Hauptmann Kammer gab an, er sei gesund und normal; er habe die Anzeige gegen Knittel aus Pflichtbewußtsein erhalten. General von Windheim, Vorsitzender des Ehrengerichts, erklärte, dieses sei gegen Knittel nicht voreingenommen gewesen. Rechtsanwalt Harnaths sagte über die hybriden Verhältnisse und die in Frage stehende Wahl aus: Kreisamtmann Bock, ein Freund Kammer's, Vorsitzender des Ortsamtsvereins, stellte Kammer ein günstiges Zeugnis aus. Um 8 1/2 Uhr wurden die Verhandlungen vertagt.

Ueber die Vorgeschichte dieses Prozesses sei folgendes in Erinnerung gerufen: Im August v. J. erregte ein Prozeß großes Aufsehen, der vor der Strafkammer Ratibor gegen den Antsrichter Knittel, damals in Rybnitz, wegen Verleumdung hoher militärischer Kommandostellen geführt wurde und mit der Freisprechung des Angeklagten endete.

Antsrichter Knittel, der inzwischen nach Reife versetzt worden ist, gehörte der Reserve eines Breslauer Kavallerieregiments als Leutnant an, wurde jedoch auf Veranlassung des Rybnitzer Bezirkskommandos zur Landwehr zweiten Aufgebots überführt, als er bei der Landtagswahl 1908 entsprechend dem Wahllokalen zwischen der ihm nahestehenden Centrumpartei und den Polen, einen Centrumswahlmann und einen Polen gewählt hatte. Auch daß er mit Polen zusammen im Kirchenortstand saß, dürfte zu dieser Maßregel beigetragen haben.

Antsrichter Knittel erblickte darin eine Strafe und versuchte seine Rehabilitierung, um so mehr als ein von ihm gegen sich selbst beantragtes Ehrengerichtsverfahren in allen Instanzen bis hinauf zum Kaiser mit der Begründung abgelehnt wurde, daß er die Offizierschre nicht verließ habe.

Als nun seine Bemühungen, zur Reserve zurückversetzt zu werden, keinen Erfolg hatten, richtete er in Eingaben an den Kriegsminister schwere persönliche Angriffe gegen die Offiziere des Bezirkskommandos Rybnitz, Hauptmann Kammer und Bezirkskommandeur Oberstleutnant Frhr. von Vittinghoff, sowie gegen den Divisionskommandeur Generalmajor von Windheim, die er der Lüge, Verleumdung und unwissenschaftlich Unwahrheit beschuldigte, während er den Hauptmann Kammer als einen bösartigen Geisteskranken bezeichnete.

Das Landgericht Ratibor erklärte diese Angriffe zum Teil als erwiesen, zum Teil als strafbar, weil in Wahrnehmung berechtigter Interessen (§ 193 St.-G.-B.) erfolgt. Das Reichsgericht hat das Urteil aufgehoben und die neue Verhandlung vor das Landgericht Gleiwitz verwiesen.

Aus der Sitzung der Bayerischen Kammer.

* **München, 29. Sept.** Die heutige erste Sitzung der Kammer der Abgeordneten stand zum Teil unter dem Eindruck der im Laufe des Mittags bekannt gewordenen Nachricht vom Tode der Gemahlin des Kammerpräsidenten Dr. v. Orteler, Frau Rosa von Orteler, geb. Entres, die Herrin Dr. von Orteler durch 37 Jahre hindurch eine aufopferungsvolle Gefährtin war, die die Last seiner reichen Arbeit als Schulmann und Politiker zum guten Teil mit tragen half. Die Verstorbene litt schon seit längerer Zeit an einem Herzleiden, das gerade in den letzten Tagen sich zum Verrückten wenden zu wollen schien. Vizepräsident von Fuchs, der die heutige Sitzung der Kammer leitete, sprach Worte herzlicher Teilnahme, die von den Abgeordneten lebhaft angelehnt wurden. Nach der Vereidigung der neu eingetretenen Mitglieder hielt der Finanzminister v. Breunig seine Budgetrede. Für eine vorläufige Aufbesserung der Lehrer auf dem Lande und in Städten bis zu 10 000 Einwohnern werden 2 100 000 M. gefor-

dert. Diese Aufbesserung wird in Form persönlicher Zulagen gegeben und zwar sollen erhalten die Lehrer bis zu 28 Dienstjahren 250 M., bis zu 31 Dienstjahren 300 M. und darüber hinaus 350 M., die Lehrerinnen entsprechend Zulagen von 200, 180 und 150 M. Diese Aufbesserung wird ausdrücklich als eine vorläufige bezeichnet, die unbeschadet einer künftigen durchgreifenden Regelung der Gehalts- und sonstigen dienstlichen Verhältnisse die dringenden Bedürfnisse im Rahmen der Möglichkeit befriedigen soll. Für die Erhöhung der Zivilliste werden Mart 1 168 956 verlangt, wobei aber der bisherige Verfallbetrag zu den Kosten des Unterhalts des Regenten, 100 000 M., in Wegfall kommt. Die Zivilliste betrug bis jetzt 4 231 044 M., und wird nach der Erhöhung betragen 5 400 000 M. Diese Erhöhung, die als Sanierung bezeichnet werden kann, ließ sich einfach nicht mehr ausheben, wenn man bedenkt, daß seit 1831 nur im Jahre 1888 eine kleinere Aufbesserung stattgefunden hat, während die Ansprüche an die Zivilliste erheblich gestiegen sind. Allein seit dem Jahre 1895 haben sich die Beträge für Gehälter, Löhne und Pensionen um 945 000 M. erhöht. Das alles ließ sich durch eine mit der Würde des Königshauses in Einklang zu bringende Sparmaßnahme Vereinfachung in der Hofhaltung nicht ausgleichen. Dazu kommt, daß die Verwaltung des Privatvermögens des Königs für die Zukunft Zuschüsse zur Deckung der Defizite der Zivilliste abgelehnt hat. Angesichts dieser Sachlage wird die Forderung im bürgerlichen Lager wohl kaum auf Widerspruch stoßen.

Oesterreich-Ungarn.

Oesterreichische Kriegsobelisken auf dem Schlachtfelde von Leipzig.

* **Wien, 29. Sept.** Angesichts des fast vollständigen Mangels an Ehrengedächtnissen auf dem Schlachtfelde von Leipzig, welche den österreichischen und entscheidenden Anteil der österreichischen Truppen an dem Waffenerfolg der verbündeten Armeen auch äußerlich zum Ausdruck bringen, erhielt die Verwaltung des Militär-Maria-Theresien-Ordens den Auftrag, in jedem von österreichischen Korps und Wesschstruppen eingenommenen Abschnitt des Schlachtfeldes einen vier Meter hohen Marmorobelisk, getront von einem mächtigen Doppeladler aus Kanonenmetall, mit einer Inschrift versehen, die den betreffenden Helden und seinen Kommandanten nennt, an jenen Punkten aufzustellen, welche durch entscheidende Waffenerfolge und bedeutende Verluste der Erinnerung bewahrt bleiben sollen. Damit dem Entgegenkommen der Behörden von Leipzig und der betreffenden Grundbesitzer, die den Baugrund unentgeltlich zur Verfügung gestellt haben, wird es möglich sein, zwei dieser Denkmäler bis zum 18. Oktober und die übrigen drei bis Ende Oktober fertigzustellen.

Frankreich.

Unzufriedenheit mit den französischen Manövern.

* **Paris, 30. Sept.** Der Senator und ehemalige Offizier Charles Humbert, der schon mehrere Male als Kandidat für das Kriegsportfolio genannt wurde, veröffentlicht im Journal eine überaus scharfe Kritik der französischen Heeresmanöver. Er erklärt, daß die Armee schlecht ausgebildet, schlecht ausgerüstet und schlecht beschickt sei und schließlich mit den Worten: Wenn wir unseren Soldaten die Mittel gegeben haben werden, sich auszubilden, wenn wir ihnen die den Bedürfnissen des Fortschritts entsprechenden Waffen geliefert haben werden, dann werden wir noch immer nichts für sie getan haben, wenn wir ihnen nicht jene Führer geben, welche ihre Tapferkeit verdient. Anstatt einer starken und zum Siege bereiten Armee werden wir dann nur eine ungeheure für den Zusammenbruch reife Menschenherde besitzen.

Rußland.

Russischer Kulturkampf.

* **Petersburg 30. Sept.** Der Petersburger Stadthauptmann verfügte heute die Schließung des hiesigen katholischen Asyls für krettsranke Frauen und des Wädchenasyls „Der gute Hirt“. Der Ehrenvorsitzende jenes war der belgische Gesandte, dem Ausschusse dieses saß die Gemahlin des spanischen Votschafers vor.

Vom Balkan.

Zum Friedensschluß zwischen Bulgarien und der Türkei.

* **Konstantinopel, 30. Sept.** Die Rede des Generals Samow bei der gestrigen Schlußsitzung der Friedenskonferenz hatte folgenden Wortlaut:

„Hohel! Ich lege Gewicht darauf, Eure Hoheit vor allem im Namen der bulgarischen De-

regierten für die Hilfe und das höfliche Entgegenkommen, das wir ihrerseits bei der Durchführung unserer Mission gefunden haben, unseren Dank auszusprechen. Dank der im Lauf der Verhandlungen beiderseits aufgewandten Arbeit, des guten Willens und verständlichen Sinnes ist der Stand der Dinge, wie er seit einem Jahre zwischen unseren Ländern sich gestaltet und so schwer auf ihnen gelastet hatte, geändert worden. Der Vertrag, zu dessen Unterzeichnung wir jetzt gelangt sind, bezeichnet die Wiederaufnahme der Beziehungen zwischen Bulgarien und der Türkei, bezeichnet Einvernehmen und Freundschaft. Wir fühlen durchaus, wie groß die Ehre ist, an diesem edlen Werke mitgearbeitet zu haben und sind glücklich, Bürgschaften für die Herstellung fester und dauernder Beziehungen zwischen den beiden Ländern für gute Nachbarschaft und Freundschaft im Interesse des Glückes und des Fortschrittes der beiden Völker haben schaffen zu können.

Stadtverordnetenversammlung.

(Eigener Bericht.)

Neuß, den 1. Oktober.

In der gestrigen Sitzung der Stadtverordneten, welche Herr Bürgermeister Giesen leitete, wurden von der 17. Position der Tagesordnung 12 in öffentlicher Sitzung beraten, der Rest in die geheime Sitzung verwiesen.

Feststellung der Kassenrechnung des Wasserwerks für 1912.

Vorsitzender: Die Rechnung gebe ein erfreuliches Bild von der Entwicklung des Werkes. Die Einnahmen stellen sich wie folgt: Der Bestand aus 1911 betrug 65 380,50 Mk. Der Wasserfiskus brachte eine Einnahme von 163 104,97 Mk., gegen einen Voranschlag von 140 390 Mk. An Wasserentlohnungen gingen ein 18 461,34 Mk., gegen einen Voranschlag von 16 000 Mk. Für Ausführung von Privatanlagen waren 5000 Mk. vorgesehen, wogegen 19 165,79 Mk. eingingen. Die verschiedenen Einnahmen stellten sich auf 11 417,40 gegen einen Voranschlag von 2610 Mk. An außerordentlichen Einnahmen waren 6000 Mk. vorgesehen, es gingen ein 14 500 Mk. Die Gesamteinnahmen beliefen sich auf 292 072,90 Mk., wovon neben dem Bestande von 65 380,50 Mk. insgesamt 169 000 Mk. vorgesehen waren.

Unter den Ausgaben wurden von den mit 24 475 vorgesehenen Verwaltungskosten 2065,02 Mk. geteilt. Die Unterhaltungskosten einschließlich Rohrverlängerungskosten beliefen sich auf 34 646,87 Mk., gegen einen Voranschlag von 23 250 Mk. Für Beschaffung neuer Wassermeister wurden 6191,80 ausgegeben, 6500 Mk. waren dafür vorgesehen. Während von den mit 27 000 Mk. vorgesehenen Rohrkosten 3633,67 Mk. geteilt wurden, erforderten die mit 16 000 Mk. vorgesehenen Kosten der elektrischen Energie eine Mehrausgabe von 17 372,25 Mk. Die Ausgaben für Ausführung von Privatanlagen stellten sich auf 8371,30 Mk., gegen einen Voranschlag von 5000 Mk. An Zinsen und Tilgung der Anleihe von 100 000 Mk. wurden die vorgesehenen 9000 Mk. verausgabt. Dem Erneuerungsfonds wurden 17 500 Mk. zugeführt und die Stadtkasse erhielt die vorgesehene Ueberweisung von 53 000 Mk. Bei verschiedenen Ausgaben wurden 13 729,61 Mk. verausgabt, darunter für Beschaffung einer Zentrifugalpumpe 9633,79. Die Gesamtausgabe stellt sich auf 206 355,23. Es verbleibt ein Bestand von 185 525,97 gegen einen solchen im Vorjahr von 65 380,50 Mk.

Die Rechnung wurde ohne Debatte genehmigt.

Feststellung der Kassenrechnung der Straßenbahn für 1912.

Vorsitzender: Bei Aufstellung der Etats habe man noch nicht genügend Erfahrung gehabt über die Betriebsstärke und Dichtigkeit.

Als Erlös aus Fahrkarten waren 122 350 Mk. vorgesehen, es gingen aber 11 899,90 Mk. weniger ein. Der Erlös aus Jahreskarten betrug 900 Mk., gegen einen Anschlag von 150 Mk., derjenige aus Monatskarten stellte sich auf 9589,90 Mk., gegen einen Anschlag von 7000 Mk. Aus Wochenkarten wurden 10 498,80 Mk. gelöst gegen einen Voranschlag von 10 000 Mk.; aus Fremdfahrkarten gingen 1 015,45 Mk. ein gegen einen Anschlag von 500 Mk. Die Gesamteinnahme aus dem Fahrbetrieb stellte sich auf 132 454,25 Mk., wogegen 140 000 Mk. vorgesehen waren. Die Einnahme aus Kellern betrug 286 Mk., wogegen 450 Mk. im Etat eingelegt waren. Als Erfüllung von Versicherungsbeiträgen wurden 1784,47 Mk. eingenommen, wovon 1400 Mk. im Etat standen. Für Wagenschäden wurden 358,80 Mk. vereinnahmt gegen einen Voranschlag von 500 Mk. Die Einnahme aus der Reparaturwerkstatt stellte sich auf 953,82 Mk., wovon 500 Mk. vorgesehen waren. Der Zuschuß der Stadtkasse wurde in der vorgesehenen Höhe von 6500 Mk. vereinnahmt und an unvorhergesehenen Einnahmen gingen 384,76 Mk. ein gegen einen Voranschlag von 150 Mk. Die Gesamteinnahmen stellten sich auf 143 531,98 Mk., gegen einen Voranschlag von 149 500 Mk.

Bei den Ausgaben wurden für Verwaltungskosten 4274,56 Mk. ausgegeben, wogegen 4520,70 Mk. vorgesehen waren. Die Ausgaben für elektr. Energie stellten sich auf 18 158,84 Mk. gegen einen Voranschlag von 15 620,82 Mk. Für Löhne und Gehälter waren 57 697 Mk. vorgesehen; die durch besonderen Stadtverordnetenbeschuß erfolgte Erhöhung erforderte eine Mehrausgabe von 8851,22. Für Versicherungsbeiträge wurden 2005,62 ausgegeben, gegen einen Anschlag von 3000 Mk. Die jährlichen Ausgaben erforderten 2509,92 Mk., gegen einen Voranschlag von 2500 Mk. Von den mit 1000 Mk. vorgesehenen Beleuchtungskosten der Wagenhalle wurden 275,30 Mk. geteilt, ebenso 67,16 Mk. an den mit 1800 Mk. vorgesehenen Heizungskosten und ferner 60,97 Mk. an den mit 1500 Mk. vorgesehenen Kosten der Baumaterialien. Für Motorbussen und Bremslöcher mußten 822,65 Mk. ausgegeben werden gegen einen Voranschlag von 600 Mk. Die Unterhaltung der Motor- und Antriebswagen erforderte 5170,27 Mk., gegen einen Anschlag von 5000 Mk. Die Unterhaltung der Werkstätte kostete 3065,20 Mk., gegen einen Voranschlag von 1000

Mk. An das Personal wurde für 377,10 Mk. Kasse geliefert, wofür 210 Mk. im Etat eingelegt waren. Die Unterhaltung der Stromzuführungsanlage erforderte 432,58 Mk. gegen einen Voranschlag von 2000 Mk. Für Unterhaltung des Oberbaues und Reinigung der Gleise wurden 5001,31 ausgegeben gegen einen Voranschlag von 4200 Mk. Der Zinsen- und Schuldentilgungsdienst erforderte 43 923,80 Mk., gegen 43 416,73 Mk., die dafür vorgesehen waren. Von den mit 5084,85 Mk. vorgesehenen unvorhergesehenen Ausgaben wurden 1650,77 Mk. geteilt. Die Gesamtausgabe stellt sich auf 157 912,68 Mk., gegen einen Voranschlag von 149 500 Mk.; es liegt also eine Mehrausgabe von 8412,68 Mk. vor, die auf die Erhöhung der Löhne zurückzuführen ist. Andererseits sind die Einnahmen aus dem Fahrbetrieb, wie oben näher angegeben, geringer gewesen, so daß die Rechnung mit einem Voranschlag von 14 546,11 abschließt.

Der Zuschuß betrage 14 546 Mk., wozu die regulären 6500 Mk. Zuschuß noch kommen, so daß ein Gesamtzuschuß von rund 21 000 Mk. nötig geworden sei.

Stadtverordneter Dreuer: Er habe sich überzeugt, daß die Einnahmen der städtischen Straßenbahn in den letzten Monaten dieses Jahres erheblich höher als in den gleichen Monaten des Vorjahres seien und es sei auch wohl zu erwarten, daß die Benutzung der Straßenbahn noch immer stärker werde. Die Kinderkrantheiten des Unternehmens würden hoffentlich überwinden sein. Es habe sich bei der Ausgabe ja vielfach um einmalige Beträge gehandelt, so daß wir mit vollem Vertrauen in die Zukunft blicken und an den Ausbau weiterer Straßenbahnstrecken werden herangehen können.

Vorsitzender: Die Aufstellung über die einzelnen Monate des laufenden Jahres ließen erhoffen, daß man mit den im Etat enthaltenen 17 000 Mk. Zuschuß auskommen werde, wenn natürlich die Steigerung in den Sommermonaten in den Wintermonaten auch nicht so anhalten werde.

Stadtverordneter Giesen: Zur Zeit sei im Stadtverordneten-Kollegium der Wunsch geäußert worden, bei der Anfertigung der Uniformstücke für die Straßenbahnangehörigen die Schneider-Innung zu berücksichtigen. Wie ihm aber von einzelnen Mitgliedern mitgeteilt worden sei, geschähe dies nicht, sondern die Stadt ließe die Uniformen in eigener Regie von Straßenbahnangehörigen selbst anfertigen. Er bitte dies doch einstellen zu wollen.

Vorsitzender: Soweit die Arbeitszeit der Angestellten nicht ausgenutzt sei, würden sie allerdings mit Anfertigen der Uniformen beschäftigt.

Stadtverordneter Giesen: Früher sei gesagt worden, die Arbeitszeit der Angestellten sei ausgenutzt.

Der Vorsitzende bestritt dies. Stadtverordneter Giesen: Er möchte bitten, die Schneider-Innung bei der Anfertigung der Uniformen zu berücksichtigen und zwar möglichst in der stillen Zeit.

Vorsitzender: Er könne die Uniformen doch kein halbes Jahr im Voraus machen lassen.

Stadtverordneter Grunau: Das halte er doch nicht für zulässig, daß die Stadt dem Handwerker in dieser Weise Konkurrenz mache. Reparaturen könnte man ja durch Straßenbahnangehörige machen lassen, aber nicht neue Uniformen. Die Arbeit ließe sich der Schneider-Innung ganz gut in der stillen Zeit übertragen, das geschähe auch in anderen Städten. Er möchte bitten, die dahingehenden Wünsche der Schneider-Innung durchaus zu berücksichtigen, zumal die Lage des Schneiderhandwerks in unserer Stadt keine rosige sei.

Stadtverordneter Postsekretär Schmitz bittet zu erwägen, ob der erste Zug von Weidenberg morgens nicht etwas früher abfahren könne, wegen der Anschlüsse für die Arbeiter.

Vorsitzender: Das könne er ohne weiteres nicht sagen.

Stadtverordneter Foller: Es würde sich empfehlen, den 7½ Minutenverkehr statt bis 9 Uhr, bis 11 Uhr abends auszuweiten.

Vorsitzender: Das werde erhebliche Mehrausgaben erfordern.

Stadtverordneter Foller: Das Bedürfnis schiene ihm doch dazu vorhanden zu sein.

Stadtverordneter Kreuzer: Sonntags seien um die genannten Stunden die Wagen recht gut besetzt, in der Woche werde die Straßenbahn aber von neun Uhr ab schwach benutzt.

Vorsitzender: Die Benutzung der Wagen in den einzelnen Stunden werde genau statistisch festgestellt. Er glaube nicht, daß ein Bedürfnis vorhanden sei, die Wagen noch nach neun Uhr abends alle 7½ Minuten verkehren zu lassen, wegen der paar Anschlüsse.

Stadtverordneter Arbeitersekretär Schmitz: Ein Mittel die schwach besetzten Wagen mehr zu füllen, könne auch in der Verbilligung der Monats- und Wochenkarten gefunden werden. Viele Leute, die jenseits der Bahn wohnten, würden dann mehr die Straßenbahn benutzen.

Vorsitzender: Diese Karten seien hier beispieles billig, z. B. fahre man auf einer Arbeiterwochenkarte für 2½ Pfennig eine 4½ Kilometer lange Strecke.

Stadtverordneter Arbeitersekretär Schmitz: Das sei zutreffend, aber eine weitere Verbilligung der Wochen- und Monatskarten werde vielleicht die Einnahmen steigern.

Die Rechnung wird genehmigt.

Feststellung der Kassenrechnung der Oberrealschule für 1912.

Bei den Einnahmen ist von den Veränderungen gegen den Etatsanfang zu bemerken, daß an Schuldgehalt eingingen ist 34 420 Mk., wogegen 35 800 Mk. vorgesehen waren, das Schuldgehalt aus der Vorstufe dagegen sich auf 7325 Mk. stellte, gegen einen Voranschlag von 6760 Mk. Die Gesamteinnahme mit dem Zuschuß der Stadt stellt sich auf 111 857,76 Mk., gegen einen Voranschlag von 112 100 Mk.

Von den Ausgaben ist zu erwähnen, daß die persönlichen Ausgaben sich gegen einen Anschlag von 73 180 Mk. auf 75 603,33 Mk. stellten. Für Unterhaltung der Gebäude und Gärten wurden 4820,17 ausgegeben, gegen einen Voranschlag von 3750 Mk. Die Gesamtausgabe einschl. der Zin-

sen- und Schuldentilgung stellt sich auf 116 009,95 Mk. gegen einen Voranschlag von 112 100 Mk. Die Rechnung schließt ab mit einem Voranschlag von 1144,19 Mk.

Gegen die Rechnung wird nichts erinnert.

Feststellung der Kassenrechnung der kaufmännischen Fortbildungsschule für 1912.

An Schuldgehalt gingen ein 4424,20 Mk., wogegen 4900 Mk. vorgesehen waren, dagegen konnte außer dem Etat vereinnahmt werden ein Staatszuschuß von 870 Mk. Die Gesamteinnahme stellt sich dadurch auf 13 497,67 Mk., gegen einen Voranschlag von 12 500 Mk.

Unter den Ausgaben erscheint zunächst die Delung des Schuldzinses aus 1911 mit 603,47 Mk. Die Kosten der persönlichen Ausgaben erforderten 7150 Mk., gegen einen Voranschlag von 7750 Mk. Die Gesamtausgabe belief sich auf 12 342,34 Mk., gegen einen Voranschlag von 12 500 Mk. Die Rechnung weist einen Bestand von 1155,33 Mk. auf.

Die Rechnung findet wie vorgetragen, die Zustimmung des Kollegiums.

Feststellung der Kassenrechnung der gewerblichen Fortbildungsschule für 1912.

An Schuldgehalt gingen 6545 Mk. ein, 1010 Mk. mehr als vorgesehen. Mit dem Zuschuß der Stadt und des Staates belaufen sich die Gesamteinnahmen auf 31 056,34 Mk.

Die persönlichen Ausgaben erforderten 22 898,80 Mk., gegen einen Voranschlag von 25 470,33 Mk. Für bauliche Unterhaltung des Schulgebäudes wurden mehr ausgegeben 844,90 Mk. und für eine Beleuchtungsanlage 752,43 Mk. Die Gesamtausgabe stellt sich auf 32 027,42 Mk. Die Rechnung schließt mit einem Voranschlag von 971,08 Mk. ab.

Abänderung des Vertrages mit dem Militärfiskus über das hiesige Bezirkskommando.

Vorsitzender: Der Militärfiskus wünsche die Abänderung des Mietvertrages dahin, daß er nach Ablauf jeden Mietjahres die Gebäude z. z. zu den festgestellten Bedingungen erwerben könne. Die Finanzkommission empfehle den Antrag. Der Antrag wird genehmigt.

Ausbau der Seulenstraße.

Vorsitzender: Nach sehr langen Verhandlungen sei es gelungen mit den Anliegern der Seulenstraße über den Ausbau wenigstens eines Teiles der Straße und zwar von der Venerloerstraße bis zum ersten Grundstücke des Herrn Dr. Siepen ein Uebereinkommen zu erzielen. Die Eigentümer hätten sich bereit erklärt, bis auf einen mit 7 Meter Front, die Straßenbaufkosten soweit die Grundstücke bebaut seien, sofort zu erlegen, die übrigen wollten im Laufe des nächsten Jahres bauen und zahlen. Auf diese Weise würden 20 000 Mk. eintommen. Da der Ausbau der Straße 26 000 Mk. kosten werde, so werde man dazu übergehen können.

Stadtverordneter Kreuzer: Es werde angebracht sein, den Anliegern, welche die Straßenbaufkosten nicht sofort bezahlen könnten, Erleichterungen in den Zahlungsbedingungen zu gewähren.

Vorsitzender: Zum großen Teil hätten die Anlieger die Straßenbaufkosten schon hinterlegt.

Stadtverordneter Kreuzer: Er bitte für die andern wenn nötig, Ratenszahlungen zu gestatten.

Vorsitzender: Wo die Verhältnisse danach seien, werde das gemacht werden können, natürlich müßten die Zinsen gezahlt werden, damit keiner benachteiligt werde.

Der Ausbau der Seulenstraße wird dann wie vorgeschlagen genehmigt.

Festlegung der Straßenbaufkosten für einen Teil der Biedericher Straße.

Die Straßenbaufkosten werden auf 101,90 Mk. pro Frontmeter festgelegt.

Neuanlage des Bürgersteiges vor dem Museum und Zeughaus.

Neuanlage des Fußweges vor dem freien Platz am Hauptpostamt.

Umpflasterung der Spulgasse.

Vorsitzender: Diese Punkte könnten wohl zusammen behandelt werden. Vor dem Museum und Zeughaus sollen auf dem Bürgersteig statt des Koppflasters Pflasterplatten gelegt werden. Die Kosten betragen 2000 Mk. Der Fußweg vor dem Platz am Hauptpostamt, von der Kreuzstraße bis zur Brücke, solle ebenfalls statt Koppflaster Pflasterplatten erhalten, was 550 Mk. koste. Die Steine von diesen Fußwegen sollten zur Umpflasterung der Spulgasse verwandt werden, deren Regulierung, nachdem die Kanalisation erfolgt sei, nunmehr vor sich gehen könne. Die zu verwendenden Steine seien gute Niederemmdinger gehackte Steine. Die Umpflasterung der Spulgasse werde 2400 Mk. kosten.

Stadtverordneter Lazarus: Auf dem Bürgersteig vor dem Museum und dem Zeughaus stellen die Wartleute ihre Karten auf, er wisse nicht, ob sich eine Belegung des Bürgersteiges mit Pflasterplatten dort empfehle.

Vorsitzender: Das könne ohnehin nicht mehr geduldet werden, die Karten müßten auf dem Friedhof oder am Hefentor rechts neben Demming aufgestellt werden, dort sei Platz dafür.

Stadtverordneter Lazarus: Er zweifle, ob das fertig zu bringen sei, so lang der Markt an der jetzigen Stelle bleibe. Die Bürgersteige vor dem Zeughaus und Museum seien jetzt durch die Karten überhaupt nicht zu passieren.

Vorsitzender: Der Bürgersteig am Zeughaus vorbei werde frei bleiben müssen.

Stadtverordneter Kichen bittet zu erwägen, ob im Winter bei dem Gefälle auf dem Bürgersteig am Zeughaus Pflasterplatten nicht zu glatt sein würden.

Vorsitzender: Das Gefälle sei nicht so erheblich.

Stadtverordneter Grunau: Er freue sich, daß die Spulgasse endlich reguliert und neu gepflastert werde, ein Gang durch die Spulgasse sei jetzt eine kleine Eisbahn. In der Altstadt finden sich noch verschiedene Stellen, wo hoffentlich auch noch Abhilfe erfolgen werde.

Vorsitzender: Es würden noch mehr Vorlagen kommen über Straßenregulierungen in der Altstadt, so auch in der Friedrichstraße und anderen Straßen. Aber erst müsse die Kanalisation fertig sein, sonst werde das Geld fortgeworfen.

Stadtverordneter Grunau: In der Altstadt seien noch mehrere verlassene Gassen, wie z. B. am Hammerwall, die Vertiefung verdienen. Die Anträge der Verwaltung werden dann genehmigt.

Anschaffung einer Feuerlöschvorrichtung für die Straßenbahnwagenhalle.

Vorsitzender: Es habe sich das Bedürfnis geltend gemacht, für Weidenberg, Neufurth und das eingemeindete Gelände noch ein Feuerlöschgerät aufzustellen und zwar am besten in der Straßenbahnwagenhalle.

Die nötigen 400 Mk. werden bewilligt. Schluß der öffentlichen Sitzung 6 Uhr.

In der geheimen Sitzung kam die Stadtverordnetenversammlung zu folgenden Beschlüssen: Auf Antrag des Kassellans wurde demselben für Reinigung und Heizung des Lehrseminars eine Vergütung bewilligt. In den Stadtausgaben wurden bis Ende März 1912 gewählt die Herren Rentner Julius Janßen, Kaufmann Wilhelm Inhoffen und Kaufmann Julius Koenemann. Aus dem städtischen Gelände an der Schorlemerstraße wurde eine weitere Baustelle verkauft. Der Bürgermeister teilte noch mit, daß die ortsfürstatutarische Bestimmung, wonach vom 1. 1. 1904 ab auf die Dauer von zehn Jahren die Zahl der Stadtverordneten 24 beträgt, Ende des Jahres 1913 ihre Gültigkeit verliert und die Stadtverordnetenversammlung vom 1. 1. 1914 ab auf Grund der Städteordnung aus 30 Mitgliedern bestehen müsse. Infolge dessen seien bei der bevorstehenden Stadtwahl noch 6 weitere Stadtverordnete zu wählen. Der Kostenbetrag der Teilnehmerkarte für das Festessen zu Ehren des Herrn Erzbischof wurde auf 12 Mark festgelegt. Die Eigenjagd des städtischen Gutes Selikum soll für den Rest dieses Jahres öffentlich verpachtet werden. Für die Teilnahme an dem Stadttage in Breslau war Herr Stadtverordneter Sels und bei dessen Verbindung Herr Stadtverordneter Goder gewählt. Da beide Herren verhindert sind, wählte die Stadtverordnetenversammlung zur Teilnahme Herrn Stadtverordneten Dreuer. Zum Schluß lud der Herr Bürgermeister die Stadtverordnetenversammlung ein zur Befichtigung der städtischen Güter im nördlichen Stadtteil auf Donnerstag nachmittag.

Stadt-Nachrichten.

Neuß, 1. Oktober.

O Die Centrumsversammlung des Dreißigen Bezirks, welche gestern Abend bei Pullen auf der Bergheimerstraße stattfand, wies einen sehr zahlreichen Besuch auf. Der Vorsitzende des Bezirks, Herr Rechtsanwalt Dr. Rolden, begrüßte die Erschienenen und namentlich die anwesenden Stadtverordneten. Herr Stadtverordneter Grunau gab einen Überblick über das kommunale Leben der Stadt im letzten Jahre und die Aufgaben, welche der Stadt in nächster Zeit warten, namentlich hinsichtlich des südwestlichen Stadtteils. Die Ausführungen fanden reichen Beifall. Im weiteren Verlauf wurden die Verhältnisse des südwestlichen Bezirks eingehend besprochen und dem Wunsche einer gerechten Vertretung desselben im Stadtparlament Ausdruck verliehen. Die Versammlung zeugte von einem regen Interesse für die Sache der Centrumpartei.

Obst- und Gemüsebauvereins veranstaltet die Landwirtschaftskammer für die Rheinprovinz am Montag, den 6. d. Mts. in Neuß in der „Pomona“, nachmittags 2 Uhr einen Obst- und Gemüsebaukursus. Die Teilnahme steht allen Interessenten frei. Gebühren werden nicht erhoben. Anmeldungen nimmt Winterchulldirektor Wolff, Neuß, entgegen.

Fachkursus in der Elektrotechnik. Laut Bekanntmachung im Inseratenteil der heutigen Nummer beginnt am 2. Oktober ein neuer einjähriger Fachkursus der Elektrotechnik. Während aus den bisherigen Kursen nur Berufselektriker zugelassen wurden, können an dem neuen Kursus, entsprechend einem in Fabrikatenteilen geäußerten Wunsche, auch solche Personen (Werksmeister, Maschinenisten und Maschinenwärter) teilnehmen, denen die Unterhaltung und der Betrieb elektrischer Anlagen anvertraut ist.

Der M.-G.-B. „Philomel“ Neufurth. Leiter Herr Karl Defaat, Literath, veranstaltet am kommenden Sonntag im Saale des Hotel Berg-haus, Inh. A. Sandweg, sein Herbst-Konzert. Mitwirkende sind Herr P. Unkelbach, Düsseldorf, Tenor, sowie das Doppelquartett Apollo, Düsseldorf. Beiden Mitwirkenden geht ein guter Ruf voraus. Das Programm des Abends ist sorgfältig gewählt.

O Ein hübsches Bild vom Neufurth Rennen hat Herr Kunstmalers W. Hambüchen, Düsseldorf, gemalt. Dasselbe stellt den Auslauf eines reich besetzten Rennens, im Vordergrund die bunten Rennbetriebe, im Hintergrund die schöne Stadtbühne mit dem Quirinsdom dar. Das Gemälde ist im Vorstandszimmer des Rennvereins auf dem Turfplatz heute ausgestellt.

In den Phoniast-Verken geriet gestern Abend der Dachstuhl in Brand, konnte aber vom Betriebe gelöscht werden. Die alarmierte Feuerwehr erhielt unterwegs schon Nachricht, daß ihr Eingreifen nicht mehr notwendig sei.

Die Bergische Hundstuden-Fabrik Adrian & Co. Nachf. erhielt auf der in Rheinbach stattgefundenen „Landwirtschaftlichen Ausstellung“ für ihre ausgestellten Fabrikate den 1. Ehrenpreis.

Aus dem Landkreise Neuss.

Missionshaus Neuchteden. 28. Sept. Hatten die hellen Gloden des o. a. h. würdigen Gildbacher Domes vorigen Sonntag den zahlreichen Scharen der Neufurth Prozession den Willkommgruß gelaßt, so galt ihre Stimme heute einem noch hehreren Feste. Zur Priesterweihe riefen sie und ihr Ton fand freudigen Widerhall im Herzen des katholischen Volkes, denn von allen Seiten strömten sie herbei, die weiten Hallen der Kirche zu füllen. Ein stimmungsvolles Bild bot

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, heute Morgen 10 1/2 Uhr meine liebe Gattin, unsere herzengute Mutter, Grossmutter, Schwester, Schwägerin und Tante, die wohlachtbare
Frau Robert Litzkendorf
Maria geb. Fausta
nach langem Leiden, im Alter von 60 Jahren, wohl vorbereitet durch den öfteren Empfang der hl. Sterbesakramente der kath. Kirche, zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.
Um stille Teilnahme und ein andächtiges Gebet für die liebe Verstorbene bittet im Namen der trauernden Hinterbliebenen
R. Litzkendorf.
Neuss, Oberkassel, 30. Sept. 1913.

Die feierlichen Exequien finden statt Freitag Morgen 8 Uhr in der Münsterkirche, die Beerdigung am Freitag Nachmittag 3 Uhr vom Sterbehause, Industriestrasse 12, aus.

Statt jeder besonderen Anzeige.
Gott dem Allmächtigen hat es in seinem unerforschlichen Ratschlusse gefallen, Sonntag Nacht, infolge eines Unglücksfalles, meinen innigstgeliebten Sohn, unsern unvergesslichen Bruder, Neffen, Vetter, Schwager und Onkel, den wohlachtbaren Jüngling
Willy Nolte
im Alter von 19 Jahren zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.
Um stille Teilnahme und ein andächtiges Gebet für den teuren Verstorbenen bitten
Die trauernden Hinterbliebenen.
Neuss, Düsseldorf, Münster, Rheine, Dortmund, New-York, 30. Sept. 1913.
Die Beerdigung findet statt Donnerstag, den 2. Okt., nachmittags 3 Uhr, vom Trauerhause, Friedrichstr. 23, aus. Die feierl. Exequien werden Montag, den 6. Okt., morgens 8 Uhr, in der Münsterkirche gehalten, wozu freundlichst eingeladen wird.

Trauer-Artikel
wie schwarze Kostüme, Kleider, Mäntel, Hüte, Stoffe u. s. w. in grosser Auswahl stets vorrätig.
Kaufhaus Gebr. Alsborg. Neuss, Oberstr. 120/24.

Das Jahrgedächtnis
für den verstorbenen Herrn
Ludwig Klaps
findet Donnerstag morgen 9 Uhr in der Münsterkirche statt, wozu freundlichst einladet
Die Familie.

Das Jahrgedächtnis
für die verstorbene Frau
Margarete Höfges
findet Donnerstag, den 2. Oktober, um 8 1/2 Uhr, in der Marienkirche statt, wozu höflichst einladet
Die Familie.

Zwangs-Versteigerung.
Im Auftrage der Stadt-
kassierin Neuss soll am
Donnerstag, den 2. Oktober,
vormitt. 11 Uhr, Weissen-
bergerweg Nr. 42:
1 lange Karre
Öffentlich an den Meistbie-
tenden gegen gleich bare
Zahlung versteigert wer-
den. Käufer sammeln sich
in der Wirtschaft Fr. H.
Piel, Weissenbergerweg,
Neuss, den 30. Okt. 1913.
Fremmen,
Vollziehungsbeamter.

Im Bau begriffenes Wohnhaus
in Neuss für Metzgerei gut
geeignete Lage ist zu ver-
kaufen. Es können Wänsche
noch berücksichtigt werden.
Interessenten wollen ihre
Anträge unter Nr. 663 an
die Exped. niederlegen.

Haus
mit großer Stallung zu
kaufen gesucht. Baustellen
in Neuss müssen in Zah-
lung genommen werden.
Off. unt. Nr. 664 a. d. E.

Günstigste Einkaufsgelegenheit für Neubauten u. Hausbesitzer.
Billige Tapeten Woche.
Vom 1. bis zum 8. Oktober.
Gelegentlich des Oktober-Umzuges empfehle ich meine enormen
Tapeten
-Vorräte zu aussergewöhnlich billigen Preisen.
Tapeten
-Restpartien zu jedem annehmbaren Angebot.

Frz. Oidtman Ww. Neuss
Telefon 272 Münsterstrasse 13-15. Telefon 272

Nächtliche Anbetung
in der St. Sebastianuskirche.
Ordnung der Betstunde für Männer
von Donnerstag, den 2. Oktober bis
Freitag, den 3. Oktober.
8 bis 9 Uhr:
Rheinstraße, Rheintorstraße, Spulgasse, Neumarkt,
Niederwallstraße, Rheinwallstraße, Hafenstraße,
Weichstraße, Marienkirchplatz, Bahnstr., Düssel-
dorferstraße, Niederstraße, Adnigstraße.
9 bis 10 Uhr:
Bergstr., Oberstraße, Mühlentstraße, Lindens-
gasse, Brückstraße, Gymgasse, Hefentor, Markt-
Winkel, Friedhof, Münsterplatz, Quirinusstraße,
Glockhammer.
10 bis 11 Uhr:
Clarissenstraße, Promenadenstraße, Zollstraße,
Michaelstraße, Neustraße, Hammortorstraße,
Hammortorwall, Brandgasse, Canalstraße, Breite-
straße, Friedrichstraße, Bergheimerstraße, Berg-
heimerweg, Holzheimerweg, Weinmarktstraße,
Jülicherstraße, Wendersstraße, Stadtgarten.
11 bis 12 Uhr:
Stenstraße, Drusufstraße, Erftstraße, Hermann-
straße, Weyerstraße, Wiltgasse, Gartenstraße,
Rheindorferstraße, Capitelstraße, Grefelstraße,
Furthstraße und die angrenzenden Straßen.
An den Nachtstunden dürfen sich nur die
Männer beteiligen. Die Benutzung der aufge-
legten Gebetsbücher steht allen Anwesenden zu.

Bekanntmachung.
Für den 13. Wahlbezirk der Gemeindefortschritts-
Genossenschaft, welche aus den beteiligten Grund-
besitzern hiesiger Bürgermeisterei gebildet wird, ist
die Neuwahl eines Deputierten und eines Stell-
vertreters notwendig geworden.
Die Original-Wahlzettel liegt vom 1. Ok-
tober dieses Jahres ab 6 Wochen lang zur Ein-
sicht der Beteiligten im Kassentafel zu Berg-
heim offen.
Zur Vornahme der Wahl habe ich in Ge-
mäßheit des § 17 des Genossenschafts-Statuts
vom 3. Januar 1859 Termin auf Dienstag,
den 18. November 1913, vormittags 10
Uhr, im Sitzungssaal des Rathhauses hier selbst
anberaumt, zu welchem die Beteiligten hiermit
eingeladen werden.
Wevelinghoven, den 30. September 1913.
Der Wahlkommissar.
Anaben, Bürgermeister.

Zwangs-Versteigerung.
Am Donnerstag, den 2. Oktober cr., nach-
mittags 3 Uhr, sollen an Neuss, im Stadlokale
Breitstraße 40, Restaurant zum Amtsgarten,
ein Vorrat Manufakturwaren, als
div. Schürzen, Unterrock u. Kleider-
stoffe, Blusen, Knabenanzüge re. re.
durch den Unterzeichneten öffentlich gegen gleich
bare Zahlung versteigert werden.
Der Verkauf findet statt.
Widder, Gerichtsvollzieher.

Einzelnes Zimmer an ruh.
Stelle zum 15. Oktober zu
vermieten. Jülicherstr. 11
an der Oberstr., 2. Etage.
Möbl. Zimmer mit
voller Pension liegt u. a.
1. Okt. zu vermieten.
Auch 2. 3. für 2 Pers.
s. verm. Klavier frei zur
Verf. Pension Hoers,
Dreikönigstr. 8.

Bestandteile
Feuerverf. Alt-Gei.
flut für den hiesigen
Platz u. Umgebung eine
geeignete, redegewandte
Persönlichkeit ges. hohe
Prov. u. evtl. Fixum als
Vertreter
Solche, die bereits Er-
fahrungen in der Akqui-
sition besitzen, bevorzugt.
Offerten erbeten unter
Nr. 2478 an Daut & Co.
Köln.

Wohnung
von 3 Zimmern, nebst Zu-
behör von kinderl. Ehe-
paar zum 1. Okt. 15. Okt.
gekauft. Nähe Friedrich-
straße bevorzugt.
Offerten unter Nr. 672
an die Exped.

Einzelnes Zimmer an ruh.
Stelle zum 15. Oktober zu
vermieten. Jülicherstr. 11
an der Oberstr., 2. Etage.
Möbl. Zimmer mit
voller Pension liegt u. a.
1. Okt. zu vermieten.
Auch 2. 3. für 2 Pers.
s. verm. Klavier frei zur
Verf. Pension Hoers,
Dreikönigstr. 8.

Wohnung
von 3 Zimmern, nebst Zu-
behör von kinderl. Ehe-
paar zum 1. Okt. 15. Okt.
gekauft. Nähe Friedrich-
straße bevorzugt.
Offerten unter Nr. 672
an die Exped.

Wohnung
von 3 Zimmern, nebst Zu-
behör von kinderl. Ehe-
paar zum 1. Okt. 15. Okt.
gekauft. Nähe Friedrich-
straße bevorzugt.
Offerten unter Nr. 672
an die Exped.

Hüte, Mützen, Schirme,
Pelzwaren
eigener Anfertigung.
Reparaturen in eigener Werkstatt.
B. Thomas Nachf.
Niederstrasse.

Gewerbliche Fortbildungsschule
Neuss.
Am Donnerstag, den 2. Oktober beginnt ein
neuer einjähriger Fachkursus in der Elektrotechnik
(Lehrer: Ingenieur Gierlich, Betriebsleiter des
städt. Elektrizitätswerkes).
Der Unterricht findet Donnerstags abends von
8-10 Uhr im Fortbildungsschulgebäude Hammortor-
wall 13 statt.
Anmeldungen werden beim Beginn des Unter-
richts entgegen genommen.
Auch in den Fachklassen für Bauhandwerker,
Dekorationsmaler und Maschinenbauer (Unterricht
Sonntags 10-12 Uhr vorm.) können noch Neu-
aufnahmen stattfinden.
Das Schulgeld beträgt für jede Fachklasse
jährlich 6 M. und wird halbjährlich im Voraus
erhoben.
Direktor Müller.

Achtung! Drusushof.
Heute nach dem Rennen:
Tanzvergnügen.

Josef. Lokloth,
Spezialgeschäft für
Herren- u. Damenschneiderei
Handlung in Herren- und
Damenstoffen.
Ester Eingang von Neubetten.
Hammortorstraße 2. Neuss, Hammortorstraße 2.

Alle Beinleiden,
Geschwüre, Krampfadern etc. werden
behandelt ohne Berufsstörung durch
Frau Phirman's eigene Methode. Viele Dank-
schreiben. Neuss, Furthstr. 37 Eing. Marienstr.
Sprechstunde: Dienstags u. Freitags von
9-10, nachm. 2-4 Uhr, Sonntags 9-11 Uhr.

Feiertagshalber
bleibt mein Geschäft
Donnerstag, den 2. Oktober
bis abends 6 Uhr geschlossen.
Kaufhaus
Adolf Cohen.

Donnerstag, den 2. u. Freitag,
den 3. cr., bleibt mein Geschäft
Feiertagshalber geschlossen.
Adolph Hirt, Grevenbroich.

16-jährige Mädchen
gekauft. Neuss, Rüdels- und
Feld. Str. 1-3.
- Brandgasse 1-3. -
Bester kath. properes
Zweitmädch.
finderlich, welches bügeln
und etwas nähen kann, ge-
sucht. Wo sagt die Exped.

Mädchen
für alle Hausarbeit gesucht
Hammortorstr. 14.
Junges Mädchen vom
Land, im Alter von 18
Jahren, sucht Stelle in
besseren Hause. Die-
seige Umgebung bevorzugt.
Bitte Briefe postlagernd.
Demmerden Nr. 151.

Mädchen
für Küche und Hausarbeit
sofort gesucht.
Näheres Drusufstr. 8.

Mädchen
gekauft in Klein. Haushalt.
Fuchs,
Kaiser Friedrichstr. 2. II.
Älteres, selbständiges
Mädchen
für Küche und Haus-
arbeit gesucht.
Kreiselstr. 60.
Suche für eine Gemü-
thliche ein stilles
Dienstmädchen
für alle Arbeit gegen boh.
Bohn. Näb. in der Exped.

Mädchen
gekauft in Klein. Haushalt.
Fuchs,
Kaiser Friedrichstr. 2. II.
Älteres, selbständiges
Mädchen
für Küche und Haus-
arbeit gesucht.
Kreiselstr. 60.
Suche für eine Gemü-
thliche ein stilles
Dienstmädchen
für alle Arbeit gegen boh.
Bohn. Näb. in der Exped.

Kino Novesia
Inhaber August Kobbenburg.
Programm-Ausgang für Dienstag, Mittwoch,
Donnerstag und Freitag.
Dramen.
1. Der Sturm auf dem Meere. 2 Akten.
2. Der letzte Schuß.
3. Eine Geldheirat.
4. Adriano Colona. Hervorragend schönes, bis-
her unbekanntes Schauspiel.
5. Ein Quartier.
6. Der Kampf um die Cielanella. Mexikanische
Tragödie.
4 erstklassige, neue
Schlager-Composen.
Naturdarstellungen aus allen Ländern.
Ab Samstag Quo vadis?

Katholischer Arbeiterverein
St. Dreikönige.
Sonntag, den 12. Oktober 1913, abends
8 Uhr, findet im großen Saal des Rath. Geleichen-
hauses ein
Wohltätigkeits-Abend
statt, bestehend in Theater und Gesang.
Karten sind zu haben beim Vorstand und Ver-
trauensmännern. Zu diesen Veranstaltungen ladet
freudlichst ein
Der Vorstand.

Jünglings-Kongregation
St. Marien, Neuss.
Sonntag, den 19. Oktober 1913, gelangt im
großen Saal des Hotel Verbands (H. Sandweg)
zur Ausführung:
Theodor Körner.
Aus großer Zeit.
Baterländisches Schauspiel zur Jahrhundertfeier
aus den Befreiungskriegen in 4 Akten
von Fritz Hiltnerhoff, Kaplan.
- Preise der Plätze: -
Im Vorverkauf: 1. Platz M. 1.-, 2. Platz M. 0.50.
An der Kasse: 1. Platz M. 1.50, 2. Platz M. 0.75.
Karten sind bei den Vorstandsmännern zu
haben. Zu recht regem Besuche ladet freundlichst
ein
Der Vorstand.

Novesia, Verein kath. Kaufleute.
Zur Eröffnung unseres Winterprogramms
heute abends 9 Uhr
Großes Preisegeln,
wozu einladet
Der Vorstand.

Apollontheater
Düsseldorf.
Direktion J. Glack.
Größtes u. vornehmstes
Spezialitäten Theater
Deutschlands.
Täglich Auftritte von nur
allerersten Künstlern
Anfang der Vorstellung
8 Uhr Ende 11 Uhr.
Kath. Arbeiterverein
Neuss.
Musik-Kapelle.
Morgen, Donnerstag
abends punkt 8 1/2 Uhr bei
Hof, Niederstraße
bringende Probe
für Sonntag, den 5. Okt.
Theaterabend 8. Belzer.
Um vollständiges Erschei-
nen bitten
Schmidt,
Kapellmeister.
Musiker und Freunde
freiz. willkommen.
Adalbert Keldenich
Dekorateur
Stern-Strasse 64
Zur Beaufsichtigung
und Unterweisung eines
Terzianers b. d. Schul-
arbeit wird ernter und
strebbarer
Gymnast
gekauft. Offerten unter
Nr. 662 an die Exped.

Sum Umzüge
empfehle ich
Gardinenhänge,
Gardinenhänge,
Gardinenhänge,
Haken und Nägel,
Ofenrohre,
Ofenrohre,
Ofenrohre.
Karl Autenrieth,
Heinr. Reibhofer Nachf.
Furth-
und Wolberstr. 64.

H. SACK
Inh.: Norb. Bloch,
Neuss,
Kapitelstr., Ecke Tückingstr.
ist die beste Bezug-
quelle für
Möbel auf Kredit
u. gegen bar.
Kredit, Anzahlung und
Abzahlung ganz nach
den Verhältnissen des Kaufs.
Ein sehr schön. Dauer-
brenner (Amerit.) zu verk.
Drusufstr. 86, part.

Adalbert Keldenich
Dekorateur
Stern-Strasse 64
Zur Beaufsichtigung
und Unterweisung eines
Terzianers b. d. Schul-
arbeit wird ernter und
strebbarer
Gymnast
gekauft. Offerten unter
Nr. 662 an die Exped.

Sum Umzüge
empfehle ich
Gardinenhänge,
Gardinenhänge,
Gardinenhänge,
Haken und Nägel,
Ofenrohre,
Ofenrohre,
Ofenrohre.
Karl Autenrieth,
Heinr. Reibhofer Nachf.
Furth-
und Wolberstr. 64.

H. SACK
Inh.: Norb. Bloch,
Neuss,
Kapitelstr., Ecke Tückingstr.
ist die beste Bezug-
quelle für
Möbel auf Kredit
u. gegen bar.
Kredit, Anzahlung und
Abzahlung ganz nach
den Verhältnissen des Kaufs.
Ein sehr schön. Dauer-
brenner (Amerit.) zu verk.
Drusufstr. 86, part.

Adalbert Keldenich
Dekorateur
Stern-Strasse 64
Zur Beaufsichtigung
und Unterweisung eines
Terzianers b. d. Schul-
arbeit wird ernter und
strebbarer
Gymnast
gekauft. Offerten unter
Nr. 662 an die Exped.